

# Adorfer Wochenblatt.

## Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Drehter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit: 20 Neugroschen.

N<sup>o</sup> 35.

Erscheint jeden Mittwoch.

27. Aug. 1845.

### Ein Aktenstück über die Leipziger Ereignisse.

Öffentliche Blätter meldeten schon lange, dass sich demalen eine außerordentliche Kommission (aus Dresden) in Leipzig befindet, welche erörtern soll, wen bei den beklagenswerthen Ereignissen des 12. und 13. August eine Schuld trifft. Einen schätzenswerthen Beitrag zu dieser Erörterung gewährt jeden Falls die „Erklärung der Wachmannschaft der Leipziger Kommunalgarde vom Abende des 12. August 1845“, welche in diesen Tagen zur Veröffentlichung gelangt, auch bereits in mehre öffentliche Blätter übergegangen ist. Da sie von den Betheiligten unterzeichnet ist und diese zur eidlichen Bestärkung ihrer Angaben sich erboten haben, folglich der wahre Hergang der Vorfälle des 12. und 13. August durch die gedachte Erklärung nur in desto helleres Licht gestellt werden dürfte, so mag sie auch in unserem Leserkreise zur Veröffentlichung gelangen. Auch fürchten wir nicht, wenn wir zur Ermittlung der Wahrheit beitragen, für nicht „wohlmeinend“ zu gelten. Die Erklärung lautet wörtlich also: „Die höchst beklagenswerthen Ereignisse, welche in Leipzig am Abende des 12. August vorfielen, werden in der Beilage zu No. 194. der Leipziger Zeitung so ungenau mitgetheilt, daß wir uns im Interesse der Wahrheit gedrungen fühlen, öffentliches Zeugniß abzulegen über das, was wir an jenem Abende mit eignen Augen gesehen und mit eignen Ohren gehört haben. Die Thatsachen, welche wir bezeugen können, sind einfach folgende.

Nach Beendigung des Gastmals bei Sr. Königl. Hoheit erhielt der mitunterzeichnete Dr. Heyner, als dienstthuender Wachkommandant, von dem Kommandanten der hiesigen Kommunalgarde Ordre, einen Theil der Wachmannschaft, zu welcher die Unterzeichneten sämtlich gehörten, auf den Rosplatz zu führen und die Herstellung der Ruhe zu verwenden. Dr.

Heyner eilte sofort vom Hotel de Prusse aus über den Rosplatz nach dem Wachlokale auf dem Raschmarkte, und die zahlreich versammelte Menge erschwerte ihm nicht den Durchgang, sondern machte auf seine Anrede, daß er die Wachmannschaft der Kommunalgarde herbeiholen wolle, ihm bereitwillig Platz. Von dem Wachlokale aus führte Dr. Heyner eine dort aus der 5. und 15. Kompagnie gebildete und 42 Mann zählende Abtheilung durch die Grimmaische Straße und Universitätsstraße über den Moritzdamm auf den Rosplatz. Dort angekommen fanden wir, daß vor dem Hotel de Prusse ein Bataillon der hier garnisonirenden leichten Halbbrigade in Front bereits sich aufgestellt hatte. Der Raum zwischen der Frontlinie dieser Truppen und den Barrieren der Promenade war völlig frei. Die Menschenmenge hatte sich bis hinter diese Barrieren zurückgezogen und stand dicht gedrängt auf den Gängen der Promenade. Die von Dr. Heyner geführte Abtheilung der Wachmannschaft, welche ohne Widerstand durch die Menschenmenge auf die Promenade ihren Marsch bewerkstelligt hatte, marschirte über den menschenleeren Rosplatz in der Richtung nach dem Hotel de Prusse und stellte sich auf dem rechten Flügel des Schützenbataillons in Front auf, dergestalt, daß sie mit der Frontlinie des Bataillons einen rechten Winkel bildeten. Diese Aufstellung wurde dadurch herbeigeführt, daß der Oberst von Buttlar der von Dr. Heyner kommandirten Abtheilung entgegenkam mit dem Bemerkten, man sei nicht nöthig und möge wieder zurückgehen. Auf die Erwiederung des Dr. Heyner, daß er ohne Ordre des Kommandanten Haase den Platz nicht verlassen dürfe, veranlaßte Oberst von Buttlar das Wachkommando, aus der Schußlinie zu gehen, um sich in der angegebenen Weise aufzustellen. Kurz darauf marschirte das rechte Peloton des Schützenbataillons auf dem rechten Flügel ab und bis aa